Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 17

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

neuen Zeit und der neuen Hauensteinlinie ausschnen, wenn am 1. Juli 1915 die Züge zahlreiche Kurgäste und neues Leben in das stille Tal bringen. In diesem Sinne begrüßen die Bewohner diesseits des Hauensteins die neue Bahn.

Jenseits des Hauensteins, in Olten, erblickt man in der neuen Hauensteinlinie eine gewaltige Verkehrsverbesserung für die Gotthardroute, welche nicht nur geseignet ist, den disberigen Verkehr zu erhalten, sondern neuen hinzuzugewinnen. Die Freude über das rasche Gelingen des Werkes ist natürlich dort eine ungetrübte und man freut sich mit den Arbeitern, die das Werk mitgeschaffen haben; in der Stadt Olten sah man allenthalben beslaggte Häuser am Nachmittag des Freitags, nachdem das Erekgnis durch 22 Kanonenschüsse angeskündigt war.

Die eigentliche Festseier des Durchschlags sindet am 18. Juli statt, zu welcher von der Baustrma die Behörben des Bundes und der beiden Kantone Baselland und Solothurn, die in Betracht kommenden Gemeinden dieser beiden Kantone, die Beamten, Angestellten und Arbeiter der ausschlernden Firma eingeladen sind.

"National-Beitung."

Holz-Marktberichte.

Siiddenticer Solzmartt. Man schreibt ber "N 3 3." aus Mannheim: Am Markt für gehobelte Bretter konnte man wohl Zufriedenheit ber Hobelwerke mit bem Beschäftigungsgrad feststellen, nicht aber mit den Preisen, weil diese immer noch nicht recht im Einklang stehen mit denen der Rohware. Es gilt dies sowohl von schwedi-schen und russischen Weißholz-Hobelbrettern, als auch von amerikanischer Pitch- und Redpine-Hobelware. Es zeigte sich auch neuerdings, daß der Bedarf, trotzdem er gewachsen ist, immer noch hinter dem Angebot zurück-steht. Das ist auch der Grund für die gedrückten Vertaufspreise der sämtlichen Hobelbretter. Die schwedischen Berschiffer forbern heute für gute Abladungen (von Sundsvall, Geste und Söderhamm) in Weißholzbreitern Breise, welche für 1×7 " bis zu $177^{1/2}$ Mf. für den Betersburger Standard, ab Berschiffungshäsen, gehen. Umerika verlangt heute für 1×4 " Redpine 12.5 bis 12.10 Litr. für den Betersburger Standard, cif Rotters dam. Für gehobelte 24/25 mm starke und 15 cm breite prima Pitchpine forderte man zulit, Frachtbasis Mannheim, etwa 2.85—2.87 Mf., für Redpine Hobelware gleicher Abmeffungen und Beschaffenheit 2.16 bis 2.20 Mt. für ben Quadratmeter. Die Nachfrage nach fübdeutschen Hobelbrettern hat fich auch etwas gebeffert, in den Preisen trat aber merkliche Beränderung nicht ein. Pitchpine= und Redpinebretter mit aufrecht stehenden Jahresringen liegen heuer in größeren Mengen unverkauft am Markt als bisher, was seine Ursache darin hat, daß der Schweizer Markt sich für diese Ware als nicht aufnahmefähia genug erwies. Uber das Vertaufsgeschäft in Eichenschnittware wurden ständig Klagen laut. Der Bedarf konnte sich auch neuerdings nicht merklich bessern und es zeigte sich ununterbrochen große Spannung zwischen Angebot und Nachfrage, wodurch die Preise andauernd unter ftartem Druck bleiben. Beffere Möbeleichen flawonischer, Speffarter und Pfalzer Bertunft in prima Beschaffenheit wurden nur ab und zu in fleineren Mengen gehandelt, erzielten aber verhaltnismaßig beffere Breise, wie die geringeren Beschaffenheiten, beren Borrate sich als sehr umfassend erweisen. Das Baufach, welches sonst immer die geringeren Gichenschnittwaren verbraucht, hatte bisher nur mäßigen Bedarf. Daher kommt es auch, daß, trot überaus günftigen Angeboten, größere Abschlüsse nicht getätigt werden konnten. Am Markt für geschnittene Kiefernhölzer war der Gesschäftsverkehr mittelmäßig belebt. Von geschnittenen, kiefernen Modellhölzern liegen stattliche Posten unverkauft am Markt, deren Absah sich schleppend vollzieht, weil größerer Bedarf zurzeit sehlt, da viele Maschinensfabriken usw. nicht ausreichende Beschäftigung haben. Modelhölzer aus Kiefern kann man heute leicht zu 48 bis 50 Mk. den Kubikmeter, ab süddeutscher Versandstation, kaufen. Bas unbesäumte Kiefernbloch ware sür Tischlers und Glaserzwecke betrifft, so lauteten die neuerlichen Angedote hiefür auf etwa 58—62 Mk. sür den Kubikmeter, frei Eisenbahnwagen Mannheim. Im Geschäft mit Buchenschnittware erfolgten neuerdings bes merkenswerte Veränderungen nicht.

Allgemeiner Solzbericht. Die Marktlage scheint fich doch weiter zu bessern. In allen Betrieben wird flott gearbeitet; selbst die kleinsten Wassersagen können infolge des anhaltenden guten Wafferstandes Bollbetrieb unterhalten. Auch ber Bedarf feitens des Baufachs nimmt zu, woraus zu schließen ist, daß die Bautätigkelt reger wird. Aus den Städten wird verschiedentlich berichtet, daß auch Privatbauten immer mehr in Angriff genommen werden. Die Geschäftsaussichten für die zweite Hälfte des Jahres haben sich auf jeden Kall gebessert und bei einem weiteren günftigen Ausfall der Ernte wird im Herbst auch auf dem Lande noch maches Geschäft zu machen fein. Bon den letten Preifen am Solzmartte ift zu berichten, daß diese im allgemeinen noch die bisherige Sohe beibehielten; vielfach murde aber auch zu höheren Preisen schon abgeschlossen. Die zunehmende Feftigkeit, die fich nach und nach auf dem Markte geltend macht, kennzeichnet auch die Tagesgeschäfte. Um Rundholzmarkt herrscht feste Stimmung und Käufer und Vertäufer find fich darüber einig, daß der Martt eine aute Fortsetzung haben wird. Für Fichte ift die Tendens fortsahrend sest. Kieseinhold ist wieder ein gesuchter Artikel geworden. Am geringsten ist die Nachfrage noch nach Gichen. Das Angebot ift im Berhaltnis gur Nach= frage viel zu groß, weshalb auch eine Preisregulierung vorerst nicht möglich ist. Im allgemeinen herrscht am Laubholzmarkt noch wenig Verkehr.

Verschiedenes.

† Joh. Jäger, Gebäudeschätzer der granbündischlantonalen Bersicherungsanstalt in Chur, erlitt am 15. Juli in Lüen, wo er den Brandschaden zu schähen hatte, einen Hisschlag, der tötlich verlief. Nach dem einen Bericht ereignete sich der Hisschlag auf dem Rückwege nach Chur, der über das Bahngeleise angetreten wurde. Herr Jäger hatte sich zum Bautechniker ausgebildet und dann viele Jahre bei Herrn Architekt Braun gearbeitet, dis er als Schäher der kantonalen Anstalt berusen wurde.

Eine Haftpsticht für ungenügende Schugvorrichtungen an Maichinen besteht nun nicht nur für den Fabritbetrieb, sondern auch für alle andern Betriebe auf Grund von Art. 339 des Obligationenrechtes, der seden Dienstherrn verpstichtet, sür genügende Schuhmaßregeln gegen die Betrlebsgefahren zu sorgen. So wurde am 1. Just ein Landwirt aus dem Kanton Solothurn, der eine Milchsiederet betreibt und dabei sür dus Brennholz eine Firkularsäge verwendet, zur Zahlung einer Entschädigung an seinen Knecht verurteilt, der mit der Hand an der Säge sich verletzt hatte. Der Knecht wollte den Schmierapparat an der Säge anziehen, ohne dazu die Transmission abzustellen. An der Säge selbst befand sich keine Abstellvorrichtung, sondern man mußte sich in